Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 299. Freitag den 20. December 1833.

Inland.

Berlin, vom 17. December. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath von Brandt zum Ober-Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Quartiermeister im 6ten Husaren-Regiment, Klieber, und dem Ackerwirth Stickler zu Strzyzewo, im Großherzogthum Posen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist von Hannover hier eingetroffen.

Angekommen: Der Präsident des Staats-Raths des Fürstenthums Neufchatel, Oberst Graf Louis von Pourtalès, von Neufchatel.

Berlin, vom 18. December. Se. Majestät der König haben dem Legations-Sekretär, Grafen Albrecht von Bernstorff, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Der Oberförster Dr. Theodor Hartig hierselbst ist zum außerordentlichen Professor der Forst-Wissenschaft in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

Dem Vernehmen nach, schreibt der Hamburger Correspondent aus Berlin unterm 12ten, hat Berlin die Hoffnung, den Kronprinzen von Baiern, der, wie bekannt, den Aufenthalt bei uns liebgewonnen hat, wieder in seinen Mauern zu sehen; Höchstderselbe wird von hier aus eine Reise nach dem Norden antreten.

Marschall Maison ist, dem Anscheine nach, von seiner schweren Krankheit wieder hergestellt.

Vor einigen Tagen verstarb hier der Dom-Dechant, Baron von Rothenburg, ohne Leibes-Erben zurück zu lassen, und mit großer Freude und der innigsten Theilnahme erfuhr das Publikum, daß er sein sehr bedeutendes Vermögen unserm unter der Leitung des verdienstvollen Professors Zeune sowohlthätig wirkenden Blinden-Institut vermacht hat. Man schlägt diesen bedeutenden Nachlaß auf 150,000 Fl. an. Der loyale Erblasser hat seinen letzten Willen bei gesunden Tagen niedergesetzt, denn vom Schlage auf der Straße getroffen, hätte ein rascher Tod leicht den Plan zu der schönen Anwendung seines großen Vermögens vereiteln können.

Deutschland.

Hannover, vom 12. December. In der Sitzung zweiter Kammer am 10ten d. begründete Bürgermeister v. Bodungen seinen Antrag auf eine separate Adresse dieser Kammer in Folge der Thronrede an Se. Maj. den König, was eine lange Diskussion herbeiführte. Bürgermeister Schatzrath Dr. Stüve hingegen trug darauf an, sich dem Beschlusse erster Kammer pure anzuschließen; dieser geht auf die Niedersetzung einer Kommission von drei Mitgliedern jeder Kammer zur Abfassung der Adresse. Sie ward auch am Ende einstimmig beschlossen, womit der Antrag des Bürgermeisters v. Bodungen als beseitigt erschien. — Im Laufe dieser Berathung hatte Dr. Meyer geäußert: Von ganzem Herzen theile er die Freude über das Staats-Grundgesetz mit dem vorigen Redner (Synd. Dr. Lüntzel), es enthalte große Fortschritte gegen den vorigen Zustand, dafür sey man zu dem wärmsten Danke verpflichtet. Daß dasselbe fast theilnahmlos aufgenommen sey, liege nur in der Art der Publikation. Die Frage, ob es ein vertragsmäßiges Grundgesetz seyn solle, unterliege keinem Zweifel, daher der Eindruck, welchen die gegen die früheren Versprechungen zweier Könige vorgenommenen einseitigen Abänderungen hervorgebracht hätten. Die kalte Aufnahme sey bei dem wichtigsten Gesetze des Landes ein übles Ereigniß; ungern vermisse er in der Thronrede der Erwähnung einer Censur; Beziehungen zum Deutschen Bunde seyen darin nur enthalten, um Beschränkungen zu rechtfertigen. Daß man die Pflichten des Landes gegen den Deutschen Bund nicht verkennen werde, möge man versprechen, dabei aber auch um Erfüllung der gegebenen Versprechungen bitten. Gegen diese Aeußerungen hatte Geh. Kabinets-Rath Rose Ausstellungen vorgebracht. Dr. Klenze: In der Art der Publikation des Staats-Grund-Ge-

setzes könne er eine Verletzung der Verfassung nicht finden. Aber es habe ihn überrascht, daß man ohne Zusammenberufung der Stände Aenderungen im Staats-Grundgesetz vorgenommen habe. Dem Antrage, den Wunsch der Preßfreiheit hier auszusprechen, müsse er widerstreiten; nicht als ob er ein Feind der Preßfreiheit sey, sondern weil er glaube, daß die Vorlegung neuer Preßgesetze für unser Land überflüssig seyn werde, da gegenwärtig der Deutsche Bund neue Preßgesetze berathe.

Dresden, vom 13. Decbr. Die Königl. Verordnung, die Organisation der Verwaltungs-Behörden für indirekte Staatsabgaben betreffend, ist nun unterm 10ten d. erschienen. Sie enthält 1) die Aufhebung der zeitherigen Verwaltungs-Behörden für indirekte Staatsabgaben der Geleits- und Accis-Commissariate und Accis-Inspektionen vom 1. Januar k. J. an. 2) Die Einrichtung der künftigen Verwaltungs-Behörden; a) in unterer Instanz der Hauptzoll- und Hauptsteuer-Aemter, und b) in mittlerer Instanz der Zoll- und Steuer-Direktion. Ein Verzeichniß sämmtlicher Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter mit Angabe der zu denselben gehörenden Neben-Zoll- und Unter-Steuer-Aemtern, Ansageposten und Chaussee-Gelder-Einnahmen, so wie endlich der zu jeder Hebestelle gewiesenen und mit letzteren einen Hebebezirk bildenden Ortschaften, wird noch bekannt gemacht werden. Die Zoll- und Steuer-Direktion hat ihren Sitz in Dresden und besteht aus einem juristisch befähigten Direktor und mehren Räthen, welchen das erforderliche Kanzlei-Personale an Sekretarien, Registratoren, Calculatoren und Kanzlisten beigegeben ist.

Die zweite Kammer schritt am 30sten v. M. zur Wahl einer Deputation, welche das Königl. Dekret wegen Abkürzung des Landtages begutachten soll; es wurde eine besondere Deputation von 7 Mitgliedern gewählt. Sodann wurde der Bericht der zweiten Deputation über den Entwurf zu einem Gewerbe- und Personal-Steuergesetz berathen. Der Abgeordnete Richter aus Zwickau sprach zuerst gegen das Gesetz. Er wiederholte größtentheils seine schon früher geäußerten Bedenken über Bewilligung neuer Steuern ohne vorherige Prüfung der Staats-Ausgaben über Ueberlastung der Steuerpflichtigen ꝛc. Der Abgeordnete Sachse verlas den Deputations-Bericht, welcher für Annahme des Gesetzes war. Er gab zugleich folgende Uebersicht der künftigen Steuer-Verhältnisse: Vom 1. Januar k. J. an, werden folgende indirekte Abgaben statt des zeitherigen Amtsgeleits, der General-Accise (mit Ausschluß der Accis-Grundsteuern), der Mahlsteuer, der Grenz Accise, der Leipziger Handels-Abgaben, der Ausgangs-Abgabe von Schafwolle, Flachs und Werg, der Trinksteuer, der Biersteuer und des Salzscheffelgeldes in der Oberlausitz, des Pferdezolls in Zittau, der 16 Pfennige Landsteuer und 6 Accis-Quatember in Leipzig eingeführt: 1) der Zoll von ein-, aus- und durchgehenden Waaren, 2) die Branntweinsteuer von inländischem Branntwein, 3) die Biersteuer von inländischem Bier, 4) die Weinsteuer von inländischem Wein, 5) die Tabacksteuer von inländischen Tabacksblättern, wozu an die Stelle der bisherigen Fleischsteuer, 6) die Schlachtsteuer kommt. Unverändert dürfte dann nur noch bleiben 7) die Stempelsteuer. Die im Entwurfe vorliegende 8) Personal- und Gewerbesteuer soll aber an die Stelle der Eingangs des Berichts angegebenen Steuern treten. — Diesen direkten und indirekten Steuern stehen gegenüber als Grund-Abgaben die erbländischen Schock- und Quatembersteuern, und die Oberlausitzer Rauch- und Mundgutsteuern, welche ebenfalls constitutionsgemäßer Reform entgegengehen. Schließlich suchte Herr Sachse noch die Behauptung des vorigen Redners (Richter) zu widerlegen, und verweist ihn auf den Ausspruch des Stifters der Freiheit von Nordamerika, Franklin, welcher sagt: „Abgaben zahlen und sterben müssen wir Alle!" Nachdem noch mehre Redner gesprochen hatten, wurde die allgemeine Berathung geschlossen und zur speziellen übergegangen.

Kassel, vom 9. Dezbr. Am 5ten Nachmittags wählten auf dem Rathhause die 32 Wahlmänner der Stadt Kassel einen Stellvertreter für den einen Abgeordneten der Stadt, Herrn Bürgermeister Schomburg, nachdem der früher gewählte Stellvertreter, Herr Professor Jordan in Marburg, dafür gedankt hatte. Nach geschehener Wahl, die Hrn. Rommel traf, hielt der Bürgermeister Schomburg eine Rede an die versammelten Wahlmänner, welche die Verweigerung der Mithülfe zur Ermittelung der Klassensteuer zum Gegenstande hatte. Er bedauerte, nicht so glücklich gewesen zu seyn, aus der Gesammtzahl der Wahlmänner so viele Bürger bereitwillig gefunden zu haben, das Amt jener Commission mit zu übernehmen, welche der Magistrat nöthig habe, um die Klassensteuer gesetzlich auszumitteln. Bitten könne er zwar nicht an seiner Stelle und in dieser Lage; aber er stelle ihnen nochmals vor, wie bedenklich die Sache sey und welche Maßregeln nun die Regierung nehmen werde. Hr. Schwarzenberg bat ums Wort und erklärte nochmals, aus welchen Gründen man sich der Ausmittelung einer solchen ungerechten Steuer nicht unterziehen könne, und daß er sich nie zu einer solchen Vermögens-Inquisition hergeben werde. Der Herr Bürgermeister stellte die Sache über die Annahme des Amtes nochmals vor, und bat die Wahlmänner, ihr Einverstanden oder ihre Bereitwilligkeit durch Aufstehen von ihren Sitzen zu erkennen zu geben, worauf Alle sitzen blieben. In einer spätern Nummer des Verfassungsfreundes erklärt Herr Schwarzenberg, daß er die ihm zugeschriebenen Worte nicht gebraucht habe, sondern nur entwickelt, daß in dem Klassensteuer-Gesetz sich keine Bestimmung finde, welche die Ablehnung des Amtes eines Mitgliedes der Ortssteuerkommission untersage.

Leipzig, vom 8. Dezember. Die Organisation unsrer neuen Steuerbehörden geht bereits vor sich. Oberste Behörde ist das Finanzministerium, welches bei Entscheidungen in Untersuchungssachen und Administrationssachen überhaupt durch Zuziehung von Mitgliedern höherer richterlichen Behörden zu einem Kollegium sich konstituirt. Mittelbehörde ist eine Zoll- und Steuerdirektion zu Dresden, aus einem juristisch befähigten Direktor und mehren Räthen gebildet. Untere Behörden sind die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter (deren ungefähr zwanzig sind) mit einem richterlich befähigten Direktor, einem Rendanten und einem Kontrolleur, auch einem oder mehren Aktuarien. Hiebei finden die bisherigen Accis-Inspektoren, welche bisher in Accissachen als Einzelrichter entschieden, anderwärts Anstellung; zu den Stellen, welche keine richterliche Befähigung erfordern, sind gediente Offiziers, so wie zu den Unterstellen Unteroffiziere designirt. In Untersuchungssachen findet nur zweimalige Entscheidung statt; nach der ersten Entscheidung der Administrativjustizbehörden steht jedoch die Berufung auf die Entscheidung des höchsten Justizhofs zu. Das Institut der Kommunalgarde hat sich in hiesiger Stadt sehr vortheilhaft ausgebildet; mehr als 2000 M. sind vollständig eingekleidet, größtentheils mit eigenen Gewehren bewaffnet; es herrscht hier im Ganzen mehr reger Sinn dafür, als in Dresden, wo der eigentliche Bürger größtentheils nur dem gesetzli-

chen Zwange folgt. Die Leipziger Kommunalgarde besteht aus 16 Kompagnieen Fußvolk und einer Eskadron Reiterei; die sechste Kompagnie ist seit den Unruhen im August 1831, wo sie sich den Befehlen gewaltsam widersetzte, aufgelöst. Buchhändler Brockhaus hat das Oberkommando. Die Jägerkompagnie und die reitende Kommunalgarde, wozu die wohlhabendsten Einwohner Leipzigs gehören, gaben gestern in beiden schönen Sälen des Hotel de Pologne einen der glänzendsten Bälle, die Leipzig gesehen; es waren mehr als 1600 Personen anwesend. — Der als Schriftsteller bekannte Dr. Burkhardt hält vor einem gebildeten, aus Herren und Damen bestehenden Publikum diesen Winter in dem Saale des Gewandhauses mit großem Beifalle Vorlesungen über neueste Geschichte.

München, vom 10. December. Heute findet eine große Jagd im K. Revier Perlach statt, welcher Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen beiwohnen werden. Se. Königl. Hoheit besuchten heute die Schatzkammer in der Residenz, und fahren fort, Münchens Merkwürdigkeiten zu besehen.

München, vom 11. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern Nachts um 11 Uhr von hier nach Stuttgart abgereist.

Bisher fanden wöchentlich zwei Königl. Jagden statt, denen jedesmal Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen beiwohnte, welcher sich nebst seiner Durchl. Gemahlin noch in Biederstein aufhält.

Nürnberg, vom 13. December. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich von Preußen hat heute mit Gefolge, nach vierwöchentlichem hiesigen Aufenthalt, die Reise nach Düsseldorf angetreten, wo Höchstdieselbe am 24sten d. einzutreffen gedenkt.

Oesterreich.

Wien, vom 5. Dec. Die größte Erbschaft ist durch den in Como erfolgten Tod des regierenden Fürsten Esterhazy erledigt worden. Zwar war der Aufwand desselben so, daß seine Güter mit Sequester belegt sind, welcher zehn Jahre dauerte, und ihm während dieser Zeit nur eine Revenüe von 80,000 Fl. C. M. ließ. Doch werden durch seinen Tod viele Pensionen eingezogen, und dadurch die Zeit der Sequestration abgekürzt werden. Sein Haupt-Erbe ist Fürst Paul Esterhazy, unser dermaliger Botschafter in London. Man glaubt, daß er zur Ordnung seiner Familien-Angelegenheiten seiner diplomatischen Stelle bald entsagen werde. — Fürst Schwarzenberg liegt in Böhmen krank. Er muß sich, um sein Leben zu erhalten, ein Bein abnehmen lassen, eine Operation, die bei dem vorgerückten Alter des Fürsten lebensgefährlich genannt werden kann.

Rußland.

Warschau, vom 10. Dezember. Se. Maj. hat 100,000 Fl. für die durch die Schlacht von 1831 ruinirten Einwohner der Stadt Ostrolenka gnädigst angewiesen. Viele Einwohner haben, nachdem sie Alles verloren, an andern Orten Unterhalt gesucht. Diese werden jetzt aufgefordert, sich persönlich bis zum 1sten Februar k. J. in Ostrolenka selbst zu melden.

Odessa, vom 22. November. Die Lokalbehörde hat wegen der gegenwärtigen großen Noth eine Armen-Unterstützungs-Commission ernannt, und derselben eine Caserne zur Verfügung gestellt, um darin während des Winters die Armen gegen die Kälte zu schützen. Außerdem sind mehre Arbeiten unternommen worden, welche täglich schon über 1000 Menschen beschäftigen, und mit den bereits eingegangenen Unterstützungen ist eine große Quantität Brod und gesalzenes Fleisch eingekauft worden. Auch besteht hier eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft unter den Damen, deren Leitung die Gemahlin unsers General-Gouverneurs, Gräfin Woronzow, übernommen hat.

Frankreich.

Paris, vom 8. December. In den Sitzungen des Conseils für Handel, Ackerbau und Industrie wird die Frage wegen der Zölle auf ausländische Steinkohlen sehr lebhaft verhandelt. Das Ministerium zeigt sich jedoch einer Herabsetzung derselben wenig günstig.

Ein Journal giebt eine Uebersicht der befreiten Farbigen in Martinique, Guadeloupe und Guiana, seit der Ordonnanz des Jahres 1832. Martinique (bis zum 21. September 1833): a) 2001 Schützlinge (patronés), 629 Männer, 1372 Frauen, 1172 Kinder; b) 298 Sklaven nebst 125 Kindern. Guadeloupe (bis zum 6. August): a) 582 Schützlinge nebst 322 Kindern derselben; b) 252 Sklaven nebst 123 Kindern. Guiana: a) 67 Schützlinge nebst 171 Kindern und 26 Sklaven mit 2 Kindern. Diese sämmtlichen Freilassungen sind auf Antrag der Herren geschehen und haben ohne alle Opposition statt gefunden. Außerdem sind vom December 1830 bis zur Ordonnanz vom 12. Juli 1832 in Martinique 5597, in Guadeloupe 1798 und in der Französischen Guiana 371 Individuen freigelassen worden.

Die Regierung wird eine neue telegraphische Linie von Bordeaux nach Montpellier über Toulouse, Carcassonne, Narbonne und Perpignan anlegen. Dies ist für die südlichen Provinzen von großer Wichtigkeit.

Die Jury zu Nantes hat den merkwürdigen Ausspruch gethan, daß der Herr Lecomte, Wirth des Hotels de l'Europe, der einen Herrn Bechet durch einen Pistolenschuß tödtete, weil er denselben Nachts im Zimmer seiner Frau fand, nicht schuldig sey.

Paris, vom 9. Dezember. Man zeigt die Abreise des Grafen Montrond nach Wien an. Einige Personen behaupten, Herr von Talleyrand werde sich ebenfalls gegen den 28sten Dezember dorthin begeben und Graf Montrond sey nur der Vorläufer des alten Diplomaten.

Die beurlaubten Militärpersonen, welche zur Nordarmee gehören und für den 1sten Dezember zurückberufen worden waren, haben eine dreimonatliche Verlängerung ihres Urlaubs erhalten.

Man spricht von einer karlistischen Verschwörung, welche in Angers entdeckt worden wäre; die Papiere eines legitimistischen Comitees, welches in dieser Stadt bestanden hätte, sollen weggenommen worden seyn.

Herr Auguste Blanqui, der als Aufrührstifter ein Jahr im Gefängniß gesessen hatte, ist gestern freigelassen worden.

Der Italiener Gavioli, der zu Rodez drei seiner Landsleute ermordete, ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Gestern Abend wurde ein Individuum plötzlich durch einen Pistolenschuß auf der Straße getödtet. Man fand die Spuren von zwei Kugeln, deren eine in der Brust stecken geblieben war. Seltsamer Weise entdeckten sich an dem Körper noch andre Spuren von Schußwunden, die kaum einige Tage alt seyn konnten und verbunden waren. Der Getödtete hieß Guibert, und hatte jüngst eine bedeutende Rolle in dem Prozeß wegen der verfälschten Karten gespielt.

Herr von Vallejo, ehemaliger Spanischer Botschafter in Neapel, der sich bereits seit dem Sommer d. J. in Bagnère

befand, ist am 29sten v. M., wie man sagt, auf Befehl des Ministers des Innern, daselbst verhaftet und nach Tarbes abgeführt worden, wo er ein Verhör vor dem Präfekten bestanden hat. Alle seine Papiere sind in Beschlag genommen worden.

Paris, vom 10. Decbr. Ein Schreiben aus Behobia vom 4ten d. M. besagt Folgendes: „Die Verbindung mit Vittoria, die man nach dem Einmarsche Sarsfields in diese Stadt endlich wieder hergestellt zu sehen hoffen durfte, ist noch immer unterbrochen. Die Post ist gestern nicht angekommen. Es scheint, daß die benachbarten Gebirge noch von zahlreichen Guerilla's durchstreift werden, welche die Straßen unsicher machen, und, wo sie sich zeigen, Contributionen an Geld und an Lebensmitteln ausschreiben. Letzteres ereignete sich noch vorgestern bei Ernany. Jedermann ist begierig, etwas über Merino zu erfahren. Gestern ging hier das Gerücht, er befinde sich in Navarra, wo das ganze Land von Insurgenten wimmele. Heute sagt man wieder, er stehe jenseits Burgos an der Spitze eines beträchtlichen Truppen-Corps, und schneide die Communikation zwischen Vittoria und Madrid ab. Einige Reisende, die kürzlich aus der Gegend von Burgos hier eingetroffen sind, konnten, da sie mehre Tage unterweges gewesen, keine nähere Auskunft geben."

Die Bordeauxer Blätter vom 8ten d. fügen zu den gestern gegebenen Nachrichten aus Spanien wenig Neues hinzu. Der Indicateur bezeichnet den Befehl, daß die Theater schon 2 Monate nach dem Tode des Königs geöffnet werden sollen, als eine bedeutende Neuerung, da sie sonst 10 Monate lang nach dem Ableben eines Monarchen geschlossen blieben. Man versicherte, daß die Spanischen Konsuln zu London und Gibraltar zurückberufen seyen, und durch die Herren Paresa und Letamendi ersetzt werden würden. Auch der beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Herr Suina soll entlassen, und der Advokat und Redakteur des ministeriellen Blattes „La Revista", Herr Castillo Atiense, an seine Stelle ernannt worden seyn. Die gegen Ende der Regierung Ferdinand's des 7ten und selbst in einer noch früheren Zeit in Ungnade gefallenen Personen kehrten allmählig nach Madrid zurück, und wurden wieder zu Gnaden aufgenommen. Der Marquis von Villacampo hatte seinen Kammerherrn-Schlüssel wieder erhalten; Don Fernando del Pino, der Graf von Punon-Rostro, die Herzoge von San Lorenzo und von Parsent und Andere waren nach der Hauptstadt zurückberufen worden. In Bordeaux kommen fortwährend nicht nur mit der Diligence Karlistische Flüchtlinge an, sondern es werden deren auch zu Fuß durch die Gendarmerie von Bayonne dorthin gebracht.

Der Messager theilt, angeblich nach dem Indicateur de Bordeaux vom 9ten d., folgendes Privat-Schreiben aus Bayonne vom 6ten d. M. mit: „Ein am Sonntag den 1sten d. um 5 Uhr Morgens von Madrid abgegangener Courier der Englischen Gesandtschaft traf gestern um Mitternacht auf dem direkten Wege in unserer Stadt ein. Er hat die Hauptstadt in vollkommener Ruhe verlassen. Auf seiner Reise von Madrid nach Vittoria sah er nirgends einen Karlistischen Insurgenten. In Vittoria hielt er sich, seiner Aussage zufolge, über 20 Stunden auf. Zu Arrechavaleta fand er 890 Mann unter Zabala's Befehlen, die in dem Augenblick seiner Durchreise diese Stadt passirten, und sich alle in ihre Heimath nach Biscaya begaben, um von der Amnestie Gebrauch zu machen, deren Termin mit dem 7ten d. erlischt. Der Insurgenten-Chef Zabala sprach mit diesem Courier und bat ihn sogar, seine Weiter-Reise noch um eine halbe Stunde aufzuschieben; er bezeigte sein Bedauern darüber, daß er nicht in den Pardon einbegriffen sey. Die an den Courier gerichtete Bitte Zabala's erklärt man sich dadurch, daß er fürchtete, jener möchte bei seiner Ankunft zu Bergara, wo Valdes mit 2500 Mann stand, diesem erzählen, daß er dem Insurgenten-Chef begegnet sey, und man möchte ihn dann verfolgen. Mit derselben Courier hat man die Madrider Hof-Zeitung vom 30. November erhalten, welche meldet, daß die Faction, die sich in dem Königreich Valencia erhoben hatte, gänzlich vernichtet, und die Anführer derselben ergriffen worden seyen, und daß der Pfarrer Merino von mehren Chefs der Truppen der Königin, unter Anderen von El Manco und Pastor, unaufhörlich verfolgt werde, daß ihm viele Mannschaft getödtet worden, und daß er seine Rettung nur dem vielen Schnee verdanke, der in Alt-Castilien gefallen sey, und die Truppen in ihren Bewegungen gehindert habe."

Großbritannien.

London, vom 7. December. Die von dem zu Dublin angelangten Dampfboot „Leeds" mitgebrachten Nachrichten aus Portugal sind nunmehr in London eingetroffen; sie reichen aus Porto bis zum 31sten und aus Lissabon bis zum 28sten November. Seit dem 23sten, bis zu welchem Tage die letzten Nachrichten gingen, war nichts von Bedeutung daselbst vorgefallen. Der Courier bemerkt in dieser Beziehung: „In der letzten Zeit lauteten die Berichte aus Portugal zum Theil widersprechend, welches wohl bloß in dem Parteigeist seinen Grund hatte, der dort zur Schmach derjenigen, die sich in ihren Ansichten dadurch bestimmen lassen, in einem beispiellos hohen Grade herrscht, und sich während der Dauer des Bürgerkrieges zu Lissabon in seiner häßlichsten Gestalt gezeigt hat. Die Partei des Herzogs von Palmella scheint einerseits unbekümmert um Alles, was kommen mag, wenn sie ihn nicht an die Spitze der Angelegenheiten bringen kann. — Der Herzog von Braganza andererseits scheint entschlossen, seine jetzigen Minister bis zur Zusammenkunft der Cortes beizubehalten. Leider müssen wir auch erfahren, daß sich der Parteigeist in Portugal nicht auf die Einwohner von Lissabon beschränkt, sondern daß er sich auch in einigen Fällen da gezeigt hatte, wo man ihn am wenigsten hätte erwarten sollen, nämlich unter den Offizieren des Britischen Geschwaders. Für diese handelt es sich nicht darum, ob die Verwaltung Silva Carvalho's der des Herzogs von Palmella Platz machen soll, sondern ob die Königin oder Dom Miguel aufhören soll, zu regieren."

Portugal.

Der Englische Courier enthält folgendes Privat-Schreiben aus Lissabon vom 28. Nov.: „Da ich höre, daß das Dampfboot „Leeds" so eben abgehen will, so möchte ich Ihnen gern noch einiges Neue mittheilen, obgleich wir noch immer nicht wissen, was zu Santarem vorgeht. Dom Pedro ist noch nicht zurückgekehrt, auch hat der am 23sten an Dom Miguel abgeschickte Courier noch keine Antwort überbracht; wir sind also ganz im Dunkeln darüber, wie man den gegenwärtigen Kampf beizulegen gedenkt. Gestern hörten wir, daß an Bord der zu Setubal befindlichen Fregatte „Herzogin von Braganza" eine Meuterei stattgefunden habe; wir wissen noch nichts Näheres darüber, doch glaube ich, daß sie aus einem Streit unter den Matrosen entstand, indem ein Theil

derselben den andern beschuldigte, daß er Miguelistisch gesinnt sey. Die Mannschaft besteht aus Portugiesen, und die meisten der Offiziere befanden sich früher in Dom Miguels Dienst, und wurden in dem Gefecht beim Kap St. Vincent gefangen genommen. Die „Donna Maria" sandte den Offizieren und ihren Anhängern Hülfe, und sie brachten die Aufrührer bald zur Ordnung. Was für Unheil dabei geschehen ist, habe ich noch nicht erfahren. Am 24sten d. wurde die mit Fischen aus Neufundland kommende „Caroline" eingebracht; sie war 12 Meilen von Viana von der „Amalia" genommen worden; das Fahrzeug hatte nach Gibraltar klarirt, wollte aber unterweges erst versuchen, wie es mit den Märkten zu Porto oder in irgend einem anderen Portugiesischen Hafen stände. Man sagt hier, diese Beschlagnahme sey ungesetzlich gewesen. Unser Konsul, der sich die Interessen der Britischen Unterthanen sehr angelegen seyn läßt, wird sicherlich, so weit es in seiner Macht steht, darauf sehen, daß Gerechtigkeit geübt wird. Die Capverdischen Inseln haben sich für Donna Maria erklärt. Am 26sten d. kamen 8 Personen, welche Dom Miguel verbannt hatte, von dort hier an. Gestern wurden einige Gefangene von dem Landvolk aus der Gegend von Santarem hierher gebracht. Die dortige Bevölkerung fängt seit einigen Tagen an, eine freundlichere Gesinnung für die constitutionnelle Sache zu zeigen. Von der Armee sind einige Kranke in das hiesige Hospital gebracht worden. Ich fürchte, daß viele den Feldzug in diesem schlechten Wetter nicht aushalten werden. Der Herzog von Terceira hat den Kaiser nicht nach dem Hauptquartier begleitet; ehe dieser sich dahin begab, verlieh er dem Herzoge den Thurm- und Schwerdt-Orden der höchsten Klasse. Dom Pedro wird erst morgen hier zurückerwartet. Er hielt über die verschiedenen Truppen-Abtheilungen eine Musterung ab; gestern und heute früh wurde Alles fortgesandt, was die Hospitäler verlassen konnte, und es geht das Gerücht, daß man sich zu einem Angriff vorbereite; ich glaube aber, daß sie immer noch nicht stark genug sind, um Santarem nehmen zu können; wenn es ihnen gelänge, würden sie mehr Leute dabei verlieren, als man missen kann. Ueber die Mission des Oberst Hare ist noch nichts verlautet."

Der Englische Courier enthält noch folgendes Privat-Schreiben aus Lissabon vom 23sten November: „Ich schrieb Ihnen am 20sten d. mit dem „African"; seitdem ist von Seiten keiner Partei eine Bewegung gemacht worden. Fast täglich kamen ein Paar Deserteurs herüber, und die Schilderung, welche sie von dem Zustand der Dinge in Santarem machen, lautet für Dom Miguels Anhänger nicht sehr ermunternd, indeß läßt sich diesen Aussagen wenig Glauben schenken, denn die Ueberläufer sagen, was sie für wohlgefällig halten, ohne Rücksicht auf Wahrheit. Ich habe von Jemand, der Santarem vor wenig Tagen verlassen hat, gehört, daß es dort an Lebensmitteln nicht fehlt, außer etwa an Bord, und daß aus den Provinzen eine Menge von Rekruten dort ankommen, auf die man sich jedoch nicht sehr verlassen könne, da sie jede Gelegenheit wahrnähmen, um wieder zu entwischen. Auch haben die Miguelisten einige treffliche Pferde aufgetrieben, um die in den letzten Gefechten verursachten Lücken damit auszufüllen. Die Provinzen sind, mit wenig Ausnahmen, noch zu Gunsten Dom Miguels und scheinen entschlossen, ihn zu unterstützen; die Geistlichkeit hat großen Einfluß und kann mit den niedrigen Volks-Klassen machen, was sie will; da sie nun merkt, daß sie von den Constitutionnellen wenig Vortheile zu erwarten hat, so bietet sie alle ihre Kräfte gegen dieselben auf. Es wäre gewiß von Dom Pedro's Ministern klüger gewesen, wenn sie sich bemüht hätten, eine so mächtige Corporation durch versöhnende Mittel zu gewinnen. Nach Besiegung der Miguelisten hätten sie immer noch Zeit gehabt, mit ihren Kirchen-Reformen zu beginnen. Hätte man Palmella's Rath befolgt, so würden sehr wenige Geistliche auf der Seite Dom Miguels geblieben seyn, und dieser würde so eine seiner Hauptstützen verloren haben. Auch auf Seiten Dom Pedro's werden gewaltsame Werbungen für den Militär-Dienst vorgenommen; man arbeitet auch daran, die Linien um Lissabon zu vollenden, als ob wir einen zweiten Besuch von dem Feinde zu erwarten hätten. Zu Almada, welches am anderen Ufer des Flusses liegt und ihn beherrscht, wurde in der letzten Woche sehr eifrig an der Befestigung des Platzes auf der Landseite gearbeitet, weil man von dem Corps, welches Alcacer genommen hat, einen Angriff befürchtete. Die Werke sind nun fast beendigt, und da sich eine starke Garnison daselbst befindet, so ist wohl für den Ort nichts zu besorgen. Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß ihn eine so kleine Streitmacht angreifen sollte, da sie von ihrer eigenen Partei abgeschnitten werden, und, selbst wenn es ihr gelänge, das Fort zu nehmen, es nicht lange behaupten könnte. Im Ministerium haben wir noch keine Veränderung gehabt, und ich fürchte, daß für jetzt wenig Aussicht dazu vorhanden ist. Dom Pedro hegt großes Vertrauen zu den jetzigen Ministern, und wird, so lange er es vermeiden kann, keine andere an ihre Stelle setzen; wenn die Cortes aber zusammen kommen, müssen sie abtreten, weil sie sehr unbeliebt sind, und eine Richtschnur in ihrer Politik befolgen, die ihnen keine Freunde erwerben kann. Auch die Art und Weise, wie sie die öffentlichen Aemter besetzt haben, hat große Unzufriedenheit erregt; es haben viele Individuen Stellen erhalten, zu denen sie ganz untauglich sind, und andere, welche die besten Qualificationen dazu besaßen und durch ihre Dienste den größten Anspruch darauf hatten, wurden hinten angesetzt. Ich sende Ihnen eine Abschrift von dem Briefe des Grafen von Taipa; er ist sehr hart gegen das Ministerium, aber ich glaube, es ist viel Wahres in dem, was er sagt. Seine Angaben in Bezug auf die Confiscirung des Eigenthums sind ganz richtig; man ist viel zu hastig in dieser Sache zu Werke gegangen und hat Güter von Personen eingezogen, die man zwar für Miguelisten hielt, die aber niemals thätigen Antheil an dem Kampfe genommen hatten; Viele wurden gezwungen, für Dom Miguel Partei zu ergreifen, obgleich sie den Konstitutionnellen freundlich gesinnt waren; nun ist es hart, daß solche Personen leiden sollen, die, nur von der Nothwendigkeit gedrungen, der Miguelistischen Sache folgten. Dom Pedro hat in der letzten Woche drei oder vier Mal Kabinetsrath gehalten; so viel ich erfahren kann, war der Hauptgegenstand der Verhandlungen die von dem Ministerium befolgte Politik und die Erlassung einer Amnestie zu Gunsten derer, die geneigt seyn möchten, sich derselben zu bedienen, mit einigen Ausnahmen; eine solche Maßregel würde in diesem Augenblick von gutem Erfolg seyn. Die gestern Abend erfolgte Ankunft eines Couriers aus Spanien hat großes Interesse erregt; es sind, wie gewöhnlich, vielerlei Gerüchte in dieser Beziehung im Umlauf, und es ist schwer, die Wahrheit herauszufinden; doch glaube ich, Sie werden noch vor Empfang dieses Schreibens über Frankreich etwas Sicheres darüber erfahren haben. Man glaubt, daß es sich um einen Plan handelt, Dom Miguel aus dem Lande zu bringen. Ich habe aus guter Quelle gehört, daß die Spanische Regierung damit umgeht, mit Einwilligung Englands Truppen

nach Portugal zu senden, um Don Carlos zu nöthigen, sich aus dem Lande zu entfernen, und um dessen Anhänger zu zerstreuen. Auch heißt es, daß Dom Miguel genöthigt werden würde, unter gewissen Bedingungen den Kampf aufzugeben und das Königreich zu verlassen; doch kann ich für die Richtigkeit dieser Angabe nicht bürgen. Lord William Russell schickte heute früh einen Courier mit einigen Mittheilungen, über deren Inhalt ich aber nichts erfahren konnte, an Dom Miguel ab. Er ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Heute kam der „Leeds" mit 280 Rekruten von Greenock hier an. Wir haben jetzt 1160 neue Ankömmlinge hier, die, wenn sie uniformirt sind, ein tüchtiges Regiment bilden werden; Dom Pedro musterte sie vorgestern den ganzen Tag über und war mit ihrer Haltung sehr zufrieden. Oberst Bacon wählte sich 50 bis 60 davon, die in der Kavallerie gedient hatten, für seine Lanciers aus. Die Chronica von dieser Woche enthält nichts bemerkenswerthes; aus Algarbien haben wir keine neueren Nachrichten, ich glaube aber, daß die Guerillas dort wie gewöhnlich ihr Wesen treiben. In Handels-Geschäften wird hier wenig gemacht; viele Häuser haben durch das Dekret gegen den Umlauf der Dollars bedeutenden Verlust erlitten; früher galten dieselben 940 Reas, jetzt nur noch 850, was für die, welche eine große Masse davon in Händen haben, einen empfindlichen Unterschied ausmacht."

Obigem Schreiben stellt der Courier eine Korrespondenz von demselben Datum, aber von anderer Farbe gegenüber, worin es unter Anderem heißt: Gewiß werden die Leute jenseits des Kanals, die dabei betheiligt sind, über das letzte Dekret in Bezug auf fremde Münzen großen Lärm erheben. Dieser Gegenstand wurde, wie ich höre, in einer Versammlung des ganzen Staats-Raths, dessen Präsident der Herzog von Palmella ist, zur Sprache gebracht und gründlich durchgenommen, und man erklärte einstimmig die Nothwendigkeit, ein Dekret zu erlassen, wodurch dasjenige, welches gewisse fremde Münzen als gesetzliche Valuta zu einem bestimmten Werth gelten ließ, wieder aufgehoben würde, indem man den deutlichen Beweis führte, daß, wenn man nicht unverzüglich eine solche Maßregel ergriffe, die sämmtliche Landesmünze durch den Spanischen Dollar, den Britischen Sovereign und den Brasilianischen Pataca verdrängt werden dürfte, weil die Ausfuhr der ersteren und die Einfuhr der letzteren Münzsorten den Spekulanten einen großen Gewinn eintrage. — Unsere Nachrichten von Don Carlos sind sehr schwankend; das Gerücht sagt, er reise noch immer an der Gränze umher und habe etwa 300 gut berittene Spanier um sich. — Der Miguelistische General Pigot, der vor Kurzem mit seinen 2000 Rekruten aus dem Norden anlangte, soll, nach Einigen, über den Tajo gegangen und in Alemtejo eingedrungen seyn, um die unter General Lemos operirenden Streitkräfte zu verstärken, die sich dann auf beinahe 5000 Mann von allen Waffen-Gattungen belaufen würden, während es andererseits heißt, daß sich diese Rekruten noch zu Thomar befänden und von den Truppen des Brigade-Generals Nepomuceno und des Barons Bernardo de Sa da Bandeira streng bewacht würden. — Man bemüht sich auf alle mögliche Weise, jeden waffenfähigen Mann für den Dienst zu gewinnen; es werden nur wenig Ausnahmen gestattet, und Stellvertreter sind schwer und nur für vieles Geld zu bekommen. Es stellen sich aber sehr viele Leute freiwillig, und man hofft, durch diese Anwerbungen die nöthige Truppenzahl erhalten zu können. Die Freiwilligen brauchen nur drei Jahre zu dienen, die Andern aber müssen 5 bis 7 Jahre in Diensten bleiben. — Heute früh waren alle Anstalten zu einem zweiten Besuch getroffen, den Dom Pedro im Hauptquartier von Santarem abstatten wollte; er ist aber wegen der Ankunft eines von Madrid an Lord W. Russell abgefertigten Couriers, der ein Dekret der Regentin in Bezug auf eine Vermittelung in den Portugiesischen Angelegenheiten überbrachte, hier geblieben. Diese Neuigkeit hat großes Aufsehen und der Vorschlag einer Vermittelung sehr viel Freude erregt; denn Alle wünschen die baldige Beendigung des jetzigen verheerenden Kampfes; aber man will sich auch nicht auf Kosten der Ehre kompromittiren, oder die Charte opfern, für die der liberal gesinnte Theil der Bevölkerung gekämpft hat. Ich werde Ihnen darüber ein Mehreres schreiben, und einige Bemerkungen über die jetzigen Minister, so wie über diejenigen, die an ihre Stelle zu treten wünschen, hinzufügen. — Unsere Kavallerie hat nicht nur hinsichtlich ihrer Mannszucht, sondern auch hinsichtlich ihrer Truppenzahl sehr an Ansehen gewonnen; die Lanziers sind 400, das 10te Regiment ebenfalls 400, das 11te Regiment 200 Mann stark; zusammen also 1000 Mann. (Die Kavallerie Dom Miguels wird auf wenigstens 1500 Mann geschätzt.) Rechnet man dazu 15000 Mann Infanterie und Artillerie, so beläuft sich unsere vor Santarem stehende Streitmacht auf ungefähr 16000 Mann. Bernardo de Sa's und Brito's oder Nepomuceno's Streitkräfte bestehen aus etwa 3000 Mann. Die zu Porto stehenden Truppen werden im Ganzen auf 8000 Mann geschätzt. Am südlichen Ufer des Tajo haben wir, mit Ausschluß des so eben von hier abgegangenen 21sten Regiments, zu Setubal, Sines und in Algarbien 2400 Mann, während in Lissabon, St. Juliao, Belem u. s. w. volle 6000 Mann stehen; Alles in Allem schätze ich Dom Pedro's Macht jetzt auf 37000 Mann, wozu noch die Anwerbungen, welche nächste Woche vor sich gehen sollen, hinzuzurechnen sind. — Von Santarem kommen täglich mehr oder weniger Ueberläufer in unseren Linien an; sie sagen einstimmig aus, daß es dort an Brot und Wein mangele; aber die meisten Deserteurs, oft ganze Schaaren von Milizen, schlagen den Weg nach ihrer Heimath ein; wenn sich den Miguelistischen Truppen irgend eine Gelegenheit darbietet, entfliehen sie zu ihren Familien. Dom Miguel soll in Santarem 12000 Mann haben, in Alemtejo 5000, im Norden 8000; außerdem läßt er noch fortwährend Rekruten ausheben; diese werden gefesselt abgeführt, sonst würden wenige an ihren Bestimmungsort gelangen. — Die Parteien regen sich hier bedeutend, aber ich glaube doch, daß es ihnen nicht gelingen wird, die jetzigen Minister zu verdrängen. Viel klüger wäre es gewesen, wenn man sie zu gewinnen gesucht hätte, als daß man sich auf indirekte Weise bemüht, sie zu stürzen."

Belgien.

Brüssel, vom 10. December. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 7ten brachte Hr. Polenus, (von Luxemburg), abermals den Zonhover Vertrag zur Sprache, um neue Angriffe auf das Ministerium zu machen. Er tadelte den erwähnten Vertrag deswegen, weil er den Belgiern nicht die freie Schiffahrt auf der Maas bis an's Meer zusichere; er berief sich auf eine Note des Hrn. van de Weyer vom Juni, durch welche unser Bevollmächtigter die Nothwendigkeit anerkenne, in Folge des Vertrages vom 21. Mai eine Akte über die Regulirung der Maas-Schiffahrt aufnehmen zu lassen, und warf den Ministern vor, daß eine solche Urkunde nun doch nicht aufgesetzt worden; er rügte ferner den Mangel

in dem Vertrage, daß die Zahl der Holländischen Truppen, die das Belgische Gebiet betreten dürften, nicht bestimmt sey und gab den Ministern den Rath die Sache aufs neue vorzunehmen und bei der Gelegenheit die Maas-Schiffahrt zu ordnen, — somit also die Zonhovener Konferenzen zu wiederholen. — Die Diskussion über diesen Gegenstand beschäftigte die Kammer während ihrer ganzen Sitzung. Herr Doignon kam wieder darauf zurück, daß die Minister für den Vertrag verantwortlich seyen; wenn sie ihn als einen bloß militairischen darstellten, so gereiche gerade dies ihnen zum Vorwurf, weil es sich in Zonhoven nicht um bloß militairische Dinge gehandelt habe. Nachdem noch Herr Milcamp die Minister gegen diesen Vorwurf in Schutz genommen, bemerkte der Präsident, es seyen keine Redner weiter eingeschrieben. „Es haben 4 Redner gegen die Minister gesprochen, sagte Hr. Dumortier, es wäre daher sehr zu wünschen, daß auch die Minister sich vernehmen ließen, und uns unter Anderem bewiesen, daß die Verfassung durch den, den Holländern gestatteten freien Durchmarsch nicht verletzt sey." — „Im August sprach man noch von Verantwortlichkeit der Minister, meinte Hr. Rodenbach, jetzt weiß man nichts mehr davon; wie konnte ein Belgischer Minister den Holländern die Befugniß zusprechen, 50 bis 60,000 Mann in die Festung Maestricht zu werfen, die mitten im Belgischen Gebiet liegt? Auf diese und ähnliche Interpellationen erwiederte der Kriegs-Minister nur in Bezug auf die Zahl der Truppen: die Holländischen Offiziere hätten auf ihre Ehre versichert, ihr König würde es nie seinem Interesse gemäß finden, die Garnison von Maestricht zu vermehren; der Justiz-Minister aber meinte, ein Recht könne man keinem Menschen streitig machen, nämlich das Recht zu schweigen — und schwieg. Hr. Nothomb vertheidigte in einer ausführlichern Rede das Verfahren der Minister. Er bewies, daß durch den Vertrag beiden Partheien in gleichem Maße Gerechtigkeit widerfahren und Belgien keineswegs, wie die Opposition behauptete, verletzt sey.

In der gestrigen Sitzung schlug Herr Pirson vor, daß in Zukunft das Finanzjahr vom 1. Juli beginnen solle, damit die Kammern, welche sich im November zu versammeln pflegen, hinlänglich Zeit haben, über das nächstjährige Budget zu deliberiren. Einstweilen solle am 1. Januar 1834 ein transitorisches Budget von 6 Monaten votirt werden. Die Diskussion über diesen Vorschlag wird später stattfinden. Den Rest der Sitzung nahm die fernere Berathung über das Budget der Wege und Mittel ein.

Italien.

Rom, vom 20. November. Man hat sehr viele Gerüchte über die Haltung des hiesigen Hofes bei der Span. Erbfolgefrage; das einzig Wahre ist, daß Niemand etwas weiß, obwohl es ausgemacht scheint, daß der Papst eine Hauptstimme bei dieser Sache hat, da die ganze Span. Geistlichkeit sich am Ende doch nach seinem Ausspruch richten muß. — Die Studenten haben hier bei weitem die Bedeutung nicht, welche man ihnen in Deutschland beilegt, und die Polizei sorgt schon dafür, daß sie ruhig bleiben und sich bloß mit ihren Studien beschäftigen.

Rom, vom 30. Nov. Ein Gegenstand, welcher das Römische Publikum seit längerer Zeit beschäftigt, und nun eine Wendung nimmt, die Niemand erwartete, ist folgender: Jemand zeigte der Regierung an, es sey eine Verschwörung im Werke, und forderte für diese Entdeckung einen bedeutenden Preis, der ihm dann, so wie volle Vergebung, zugesichert wurde. Nun bezeichnete er den Palast des Fürsten Ercolani in Bologna, dessen Gemahlin die Tochter Lucian Bonaparte's ist, dort werde man eine große Niederlage von Waffen finden, wozu der Eingang hinter einem großen Gemälde verborgen sey. Man kann sich den Schrecken der Familie vorstellen, als die Polizei bei Nacht kam und das ganze Gebäude durchsuchte; alle Gemälde wurden von den Wänden gehoben, allein man fand keine Waffen. Der Denunciant wurde nun dem Gerichte übergeben und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Einige vermuthen, er sey selbst betrogen gewesen. Indessen hat die Regierung bei diesem Anlasse beschlossen, ein Special-Gericht einzusetzen, welches alle politischen Verbrechen richten soll. Bei diesem Tribunal, welches aus fünf Mitgliedern besteht, hat der Fiskus die Sache von Neuem eingeleitet, und die Zeit wird lehren, welcher Spruch über jenen Denuncianten gefällt wird. Daß der ganze Hergang nun bespöttelt wird, läßt sich begreifen, indessen hat der Fürst Klage gegen die Obrigkeit von Bologna eingelegt, und verlangt volle Genugthuung. — Die Päpstliche Armee hat einen Verlust durch den Tod des Obersten Lazarini erlitten. Selbiger diente als einsichtsvoller Offizier unter Napoleon, machte den Spanischen Feldzug mit; trat nach der Zurückkunft Pius VII. in dessen Dienste, und wurde 1831 von dem jetzigen Papste nach Civita Castellana als Befehlshaber der Armee geschickt, denn er war der einzige Stabsoffizier, der den Krieg kannte. Hier blieb er eine Zeitlang unthätig und zog nicht gegen die Insurgenten. Nach Beendigung dieses Feldzuges kam er als Kommandant nach Ancona, wo er seine Erinnerungen dem Drucke übergab; darin erscheint er als der Retter des Vaterlandes. Daß er aber alle Briefe der Regierung und der Kardinäle mit bekannt machte, zog ihm einen Verweis zu. Bei Annäherung der Franzosen gegen Ankona ward er von der Regierung gewarnt, auf seiner Hut zu seyn und sich ihrer Landung zu widersetzen. Allein als die Franzosen schon im Hafen lagen, ließ er nicht einmal die Wachen verdoppeln, sondern legte sich zu Bette, wo er im Schlafe Kriegsgefangener wurde. Ein Kriegsgericht verurtheilte ihn hierauf zur Degradation, aber mit vollem Obristen-Gehalte. Der Gram hat gestern sein Leben beendet. — Dem Vernehmen nach wird die Päpstliche Armee neu organisirt werden; sie soll in Zukunft aus vier Brigaden bestehen, welche von vier Generalen befehligt werden.

Theater.

Mit den herrlichsten Gesängen,
Mit des größten Meisters Klängen
Wiedermann uns heute grüßt,
Was den deutschen Künstlern heilig,
Was den Kennern hocherfreulich
Mozarts Don Juan erschließt.

Wer bekämpfte je die Schauer,
Die uns Donna Anna's Trauer
Giovannis Hohn erweckt?
Wen ergriff mit inn'rem Beben
Nicht des ganzen Bildes Leben,
Das ein düstrer Schleier deckt?

Werk voll unerforschter Schöne,
Aus der Jünger Brust ertöne,
Dir der wärmste Jubelgruß;

Deinem Schöpfer ward hienieden
Wohl das Herrlichste beschieden,
Hoher Geister Weihekuß!

H. T.

Menschenfreundliches.

Die durch ihre höchst gelungenen Arbeiten dem kunstliebenden Breslauer Publikum längst rühmlich bekannten Gebrüder Henschel, haben neuerdings durch das höchst correct lithographirte Bildniß Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg einen erfreulichen Beweis ihres regen Kunststrebens gegeben. Der Werth dieser Arbeit wird aber durch die edle Tendenz, die diesem Unternehmen zu Grunde liegt, bedeutend gesteigert. Wie bekannt hat der menschenfreundliche Fürst, den das erwähnte Blatt darstellt, durch das unerschrockenste Benehmen bei dem ungemeinen Brand-Unglücke, welches die Stadt Prausnitz am 21. Juni d. J. betroffen, sich die dortige Commune zum innigsten Danke verpflichtet, als eine gerechte Anerkennung eines so hochherzigen Benehmens, entschlossen unsere Künstler sich zur Herausgabe obigen Blattes, und bestimmten den ganzen Erlös desselben zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Prausnitzer. Die wärmste Theilnahme unseres im Lindern fremder Leiden unermüdlichen Publikums hat sich auf die erfreulichste Weise an dem löblichen Unternehmen bethätigt, so daß bereits 50 Rthlr. an die Abgebrannten gesandt werden konnten. Ein höchst schmeichelhaftes Danksagungsschreiben der, zur Vertheilung der milden Gaben für die Prausnitzer gewählten Commission, befindet sich in Folge dessen in den Händen der Herren Henschel, Deren einziger Lohn das Bewußtseyn einer guten That ist. Noch liegt eine Auswahl von Exemplaren zum Verkauf bereit. Möge jeder Kunst- und Menschenfreund, der die früheren Ankündigungen des Henschelschen Steindrucks übersehen hat, in diesen Zeilen eine wohlgemeinte Aufforderung, zum ferneren Gedeihen eines guten Werkes nach Kräften beizutragen, finden.

H. T.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 20. Dec. Zum Benefiz für Herrn Wiedermann: Don Juan. Romantische Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen hierselbst um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Laskowitz, den 19. Decbr. 1833.

Moritz Graf Saurma-Jeltsch.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend um halb 10 Uhr erfolgte Ableben meiner Frau, Sophie Friederike Luise geb. von Scheliha, beehre ich mich Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 19. December 1833.

Dr. David Schultz,
Königl. Consistorial-Rath und Prof. der Theologie.

Breslauer Künstler-Verein.

Sonnabend, 21. December 6 Uhr: Wahl des Geschäfts-Vereins für das nächste Jahr.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke)

ist zu haben:

Caroline Eleonore Grebitz,

die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten,

oder deutliche und gründliche Anweisung, 1stens wie, ohne alle Vorkenntnisse, mit vorzüglicher Rücksicht auf Wohlfeilheit, Wohlgeschmack und zierliches Ansehen, alle Arten der ausgesuchtesten Speisen, Backwerke, Compots, Creme's, Gelee's, Gefrornen, Eingemachten, Marmeladen, Säfte, warmer und kalter Getränke und Liqueurs zu bereiten und anzurichten sind, und 2tens wie das Brot- und Semmelbacken, das Milchwesen nebst Butter- und Käsebereitung, das Einschlachten, Einpökeln und Räuchern aller Fleischarten, die Zubereitung aller Arten Würste eine neue Schnellräucherungs-Methode, das Einkochen und Aufbewahren aller Arten zahmen und wilden Fleisches und Geflügels, das Mariniren der Fische und dergleichen, das Aufbewahren aller Arten grüner Gemüse und das Trocknen und Einmachen derselben, die Behandlung und Aufbewahrung trockner Gemüse, das Abnehmen und Aufbewahren des Obstes, das lange Frischerhalten aller Obstarten, das Trocknen und Dörren oder Aubacken des Obstes, die Zubereitung verschiedener Obstweine und Essige, die Zucht des Federviehes, ein sehr vortheilhaftes Mästen mehrerlei Geflügels, die Behandlung des Garns und das Bleichen, Waschen der Wäsche und Betten, Stärkemachen, Seifekochen, Verfertigung der Lichte und Reinigen des Tafel- und Küchengeschirres, allerlei Haushaltungsvortheile und Mittel wider Ungeziefer im Hause und in Gärten, die Bestellung des Küchengartens und Erziehung der Gewächse, wie auch des Saamens, zu besorgen und auszuüben sind.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschafterinnen, vorzüglich in mittlern und kleinern Städten und auf dem Lande.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.

2 Bde. geb. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Erster Lehrmeister im Clavier- oder Fortepianospiel.

Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet von W. A. Müller. 4 Bdchn. 3te umgearb. und verm Aufl. Jedes Bändchen 22½ Sgr.

Es sind darin 320 Nummern enthalten. Das Werkchen eignet sich vorzüglich zum Unterricht, und ist daher an sehr vielen Orten als Lehrbuch beim Pianoforte-Unterricht eingeführt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 299 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 20. December 1833.

Bei C. Berger in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Geheimnisse einer vernünftigen Toilette;

oder die Kunst: seinen Körper schön und angenehm zu erhalten.

Ein unentbehrliches Taschenbuch für Herren und Damen, enthaltend die untrüglichsten Mittel gegen Finnen und Blüthen im Gesichte, Schrunden der Hände, aufgesprungene Hände, die Sommersprossen, den Sonnenbrand, die aufgesprungenen Lippen, den übelriechenden Athem, die hohlen Zähne, das Ausgehen der Haare, die Muttermähler, die Kröpfe, die Anfüllung der Talgdrüsen im Gesichte, die Warzen, die Hühner-Augen und Frostballen, das Einwachsen der Nägel, den Händeschweiß, den Fußschweiß, das Kollern im Leibe, das Kupfergesicht ꝛc. Nebst einigen Recepten zur Bereitung der besten und unschädlichsten Schminke.

Von Dr. C. Lenz.

8. Geheftet. 10 Sgr.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Die Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.

III. Pompeji.

1r Band in 2 Abtheilungen mit 174 Abbildungen.

Enthaltend die öffentlichen Gebäude, Anstalten ꝛc.

290 Seiten in gr. 12. Preis 2 Thlr.

Dieses ist das erste wohlfeile jedoch vollständige und schön ausgestattete Werk, welches in Deutschland über die höchst interessanten Ausgrabungen erscheint. Dasselbe ist in jeder Beziehung mit großer Sachkenntniß, welche eine gründliche klassische Bildung beurkundet, abgefaßt, und zu jetziger Weihnachtszeit als ein sehr zweckmäßiges und interessantes Geschenk zu empfehlen.

IV. Die Neuseeländer,

mit einer Karte von Neuseeland und 44 Abbildungen.

402 Seiten in gr. 12. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Dieses Werk giebt nach den besten und neuesten Quellen eine vollständige Schilderung dieser Bewohner der Südsee. Die Begebenheiten, die sich mit Cook, Survilles, Marion du Fresne, Bruce, Rutterford u. a. auf jenen Inseln zutrugen, sind hier zusammengestellt und gewähren eine höchst unterhaltende oft an's Romanhafte grenzende Lectüre, dennoch geben die Namen der genannten Seefahrer für stete Wahrhaftigkeit die beste Bürgschaft.

Von der Bibliothek unterhaltender Wissenschaften sind früher erschienen: I. Alexander von Humbolds Reisen und Forschungen, 2 Abtheilungen mit vielen Abbildungen, Karten ꝛc. 1 Thlr. 8 Gr. — Die Baukunst der Vögel, 2 Abtheilungen mit 82 Abbildungen. 1 Thlr. 16 Gr. — Unter der Presse: V. Polar-Reisen. VI. Afrika. VII. Die Menagerieen.

Lehr- und Lesebuch

für deutsche, insbesondere für preußische Volksschulen, eine kleine Encyklopädie für den Bürger und Landmann, von mehren praktischen Schulmännern.

374 Seiten in 8. Preis 10 Gr.

Dieses Buch behandelt in einer allgemein faßlichen Darstellung diejenigen Wissenschaften, welche dem gemeinen Manne, dem Bürger und Landmanne, zu wissen nöthig sind, wozu aber in der Volksschule keine Zeit übrig bleibt, es wäre denn, daß sie oberflächlich beim Lesen oder in den Stunden der gemeinnützigen Kenntnisse vorkämen. Damit nun der Schüler ein Anhalten habe, um über das Gehörte nachzulesen und die durch die Kürze der Zeit in der Schule bedingten Lücken ausfüllen zu können, sind von der Naturgeschichte, Gewerbskunde (Technologie), Geographie, Geschichte und Formenlehre hier systematische Abrisse in leicht verständlicher Sprache geboten, denen des Bedürfnisses wegen noch Rechnungs-Aufgaben angehängt sind.

Haltpunkte aus den Disciplinen (Unterrichts-Gegenständen) der Volksschule.

Als Gedächtniß-Uebung für Schüler.

78 Seiten in 8. Preis 4 Gr.

Es ist hier das Wesentlichste aus den Unterrichtsgegenständen gegeben, welches als Fachwerk dient und der Schüler wissen und behalten, der Lehrer in seinem Unterricht dann ausfüllen muß.

Bei George Jaquet in München ist erschienen und in jeder soliden Buchhandlung, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Jerrmann, Ed., Paris. Fragmente aus seinem Theaterleben. 8. Velinpap. geh. 1 Thlr 10 Gr.

Lewald, Aug., Gadsalünah. 3 Thle. Erster Theil:

Heimkehr und Verlobung. Zweiter Theil: Die indische Wittwe. Dritter Theil: Die Vermählung auf dem Ocean. 8. Velinpap. 3 Thlr.

Lindner, Dr. W., Meiner Laune bunte Blüthen. 3 Thle. Erster Theil: Pawlina, die schöne Stumme aus Gründorf. Zweiter Theil: Balduin, oder der Sohn dreier Väter. Dritter Theil: Die Folgen eines Rendezvous, oder der fürstliche Maskenball. Mit 1 Kupfer. 12. geh. 2 Thlr.

Wintergrün und Moschus. Erzählungen und Gedichte zur Unterhaltung für gebildete Leser von v. Rudhard, A. Büssel, v. Zu-Rhein, Sidonia und Franziska v. Seefried, M. Rath, Dr. Zimmermann, Ch. H. Fuchs, J. N. Krumm und Dr. Weichselbaumer. Zweite Ausg. 8. geb. 2 Thlr. 6 Gr.

Tasso, Torquato, das befreite Jerusalem. Neu übersetzt. 2 Bde. Mit Tasso's Bildniß. 12. geb. 1 Thlr.

Natur- und Sittengemälde der Tropen-Länder. Skizzen einer Reise durch Südamerika und um die Welt von Dr. Vollmer. Mit dem Bildnisse des Verfassers, einer Karte und acht Abbildungen. Dritte Aufl. gr. 8. geb. 3 Thlr.

Rittershausen, J. S. v., Feierstunden des Christen. 3 Thle. Erster Theil: 2 Bände, Jesus der göttliche Knabe. Zweiter Theil: 2 Bände, Jesus der göttliche Lehrer. Dritter Theil: 2 Bände, Jesus der göttliche Mittler. 8. Dritte Aufl. geh. 5 Thlr.

Rosenlächer, J. F., (geistl. Rath, Dekan und Pfarrer) Die Macht der göttlichen Religion Jesu in Krankheiten und im Tode. Durch Beispiele aus allen Ständen für Kranke und Sterbende zu ihrer Aufmunterung und Erbauung erwiesen und dargestellt. Zweite Aufl. 8. 16 Gr.

— — Macht des Unglaubens und des bösen Gewissens im Leiden und im Tode, in wahren Beispielen dargestellt. Zweite Aufl. geh. 7 Gr.

Dreyeinigkeit, hochgelabt sei die allerheiligste. Kathol. Lehr- und Gebetbuch. gr. 12. Mit 1 Kupfer. 12 Gr.

Hauber, Mich., (Hofprediger) Andachtsübungen für Kranke, Sterbende und ihre Freunde und Tröster. 12. geh. 6 Gr.

— — kathol. Gebetbuch für die heil. Advent- und Weihnachtszeit. Zweite Aufl. Mit 1 Kupfer. geh. 4 Gr. geb. 6 Gr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen die dritte Auflage von

Joh. Florent. Schreven,

hinterlassene Predigten.

Nach des Verfassers Tode gesammelt und herausgegeben von seinen Freunden.

I. Sonntags-, II. Festtags-, III. Fasten-Predigten.

Mit Genehmigung des Erzbischöflichen General-Vicariats.

Preis für jeden Band 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Die günstigsten Beurtheilungen, selbst in Literatur-Zeitungen anderer Confessionen, von denen eine sagt: „Glücklich die Kirche wenn sie lauter solche Pfarrer zählte" haben diesem Werke einen so außerordentlichen Absatz verschafft, daß binnen wenigen Jahren drei Auflagen nöthig wurden, und daher dasselbe mit Recht als eine Mustersammlung ächt christlicher Kanzel-Reden empfohlen werden kann.

Köln, den 1. November 1833.

Pet. Schmitz.

Subscriptions- und Pränumerations-Anzeige
für
Eltern, Hauslehrer und Schulmänner.

Von

August Herrmann Niemeyer's
Grundsätzen
der
Erziehung und des Unterrichts
3 Theile gr. 8.

wird im Laufe dieses und des nächsten Jahres die 9te Ausgabe erscheinen. Ich habe die Besorgung derselben um so lieber übernommen, je bestimmter mich meine Stellung zu den Franckeschen Stiftungen und zu dem Pädagogischen Seminar seit geraumer Zeit auf Pädagogische Studien hingewiesen hat, und je mehr die dadurch gewonnenen Einsichten und Ueberzeugungen in diesem Fache mit denen meines verstorbenen Vaters zusammenfallen. Allein selbst wenn dies nicht der Fall wäre, würde ich es doch als Herausgeber für meine erste Pflicht halten, keine wesentliche Veränderung mit einem Buche vorzunehmen, das von dem Publikum mit so großem Vertrauen und so ungetheiltem Beifall aufgenommen ist. Nicht bloß der Geist des Ganzen und die Anordnung des Stoffes, sondern auch die Ausführung muß im wesentlichen dieselbe bleiben. Meine Aenderungen werden sich nur auf die Literatur und auf die in dem dritten Theil enthaltene Uebersicht der Geschichte der Pädagogik erstrecken. Jene soll vollständiger und chronologisch geordneter gegeben, diese, besonders was die Pädagogik der alten und mittlern Zeit anlangt, erweitert und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt werden. Durch beides wird der Charakter des Werkes nicht verändert, aber seine Brauchbarkeit bedeutend erhöht, und darf ich eben deshalb auf fortdauernde Theilnahme an demselben hoffen.

Halle, im Oktober 1833.

Dr. A. H. Niemeyer.

Um den Ankauf dieses ausgezeichneten Werkes, welches das gesammte Gebiet der Pädagogik und Diadaktik, die öffentliche und häusliche Erziehung, die Organisation der Schulen und die Geschichte des Erziehungswesens auf das gründlichste und vollständigste umfaßt, auch ferner minder begüterten Eltern, Schulmännern und Lehrern möglichst zu erleichtern, wird wieder, wie bei den vorigen Auflagen, der Weg der Pränumeration eröffnet, und haben wir für alle 3 Bände (ohngefähr 108 Bogen gr. 8. auf schönem weißen Papier) gegen Vorausbezahlung auf den, auf Gemeinnützigkeit berechneten

Preis von 4 Thlr. Preuß. Cour. gestellt. Wer Pränumeranten sammelt, erhält auf 12 Exemplare das 13te frei.

Wir ersuchen alle Freunde des Schul- und Erziehungswesens, welche sich für dieses deutsche Nationalwerk, dessen sich keine andere Nation in gleicher Vortrefflichkeit rühmen kann, und welches in keiner gebildeten Familie fehlen sollte, interessiren wollen, Namen und Gelder der resp. Pränumeranten vor Ende März 1834 portofrei einzuschicken, nach deren Eingang der erste Theil ausgeliefert werden wird, und dem die andern schnell folgen sollen. Nach Ablauf dieses Termins tritt unabänderlich der Ladenpreis von 6 Thalern ein.

Alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., woselbst Subscriptions-Listen niedergelegt sind, nehmen Bestellungen resp. Pränumeration an.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Anzeige

über die so eben wieder im Verlage der Hahn'schen Hof-Buchhandlung in Hannover erschienenen, und in Breslau in der Buchhandlung von E. Neubourg, am Naschmarkte Nr. 45 vorräthigen neuesten Ausgaben der geographischen und historischen Hand- und Lehrbücher des Herrn

Dr. W. F. Volger,
Rektor am Johanneum in Lüneburg.

I. Handbuch der Geographie.

Von Dr. W. F. Volger.

Dritte sehr vermehrte Auflage mit Tabellen und vollständigem Namen-Register zum Nachschlagen. 2 Bände. circa 80 Bogen auf fein. Velin-Druckpap. gr. 8. 1833. 2⅔ Rtlr.

Wenn schon die erste Auflage dieses Handbuchs von zahlreichen Beurtheilern einstimmig als eins der ausgezeichnetsten Werke im Fache der Geographie empfohlen wurde, so hat dies Lob den thätigen Hrn. Verfasser nur aufgemuntert, demselben ferner die größte Sorgfalt zu widmen und alle ihm irgend zu Gebote stehenden Quellen zu weiterer Vervollkommnung seiner Arbeit anzuwenden. Wie sehr ihm dies gelungen, beweiset der schnelle Absatz der zweiten Auflage, die stark vermehrt und zum Theil ganz umgearbeitet war. Nicht weniger aber zeichnet sich auch diese dritte Auflage von der vorhergehenden aus. Der Hr. Verf. hat nicht allein seinem ursprünglichen Plane getreu auf die naturgemäße Schilderung der Länder und Hervorhebung der besonderen Eigenthümlichkeiten des Bodens, Klima's, der Einwohner und Erzeugnisse, sondern auch besonders auf die Darstellung der wichtigsten Momente der Geschichte und Verfassung in kurzen aber deutlichen Umrissen sein Haupt-Augenmerk gerichtet, und daneben nicht weniger für möglichste Vervollständigung der eigentlichen Topographie gesorgt. Vorzüglich hat die Schilderung des deutschen Vaterlandes bedeutend durch Berücksichtigung der Verfassung, genauere Darstellung des Einzelnen und Anordnung des Ganzen gewonnen. Daß er bei der Verbesserung seiner Arbeit sich der Unterstützung mehrer ausgezeichneter Geographen und Statistiker Deutschlands erfreute, darf nicht unerwähnt bleiben. Noch muß auf die Reichhaltigkeit des Registers aufmerksam gemacht werden, welches in dieser Gestalt vollständig genannt und wodurch dieses Handbuch zugleich als Zeitungs-Lexikon gebraucht werden kann. Die Verlagshandlung hat, in Anerkennung der vielfachen Theilnahme für dieses gemeinnützige Unternehmen, nicht nur für eine vorzügliche äußere Ausstattung des Werkes gesorgt, sondern ungeachtet des großen Umfangs von circa 80 Bogen compressen Drucks und mehrer Tabellen, mit scharfen Lettern auf feinem Papiere, den Preis zu 2⅔ Rtlr. höchst billig angesetzt, so daß diesem für jeden Gebildeten unentbehrlichen und praktisch-brauchbaren Werke in aller Rücksicht die erlangten Vorzüge und die fernere allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen wieder um so mehr gesichert worden sind.

II. Lehrbuch der Geographie

von Dr. W. F. Volger

in 3 Cursus für die verschiedenen Schul-Classen. gr. 8. Erster Cursus oder Leitfaden. 6te Auflage. 1833. 4 Ggr. Zweiter Cursus oder Schul-Geographie. 2te Auflage. 1833. 12 Ggr. Dritter Cursus oder vergleichende Darstellung der alten, mittlern und neuern Geographie. 1832. 18 Ggr. Alle 3 Cursus 1 Rtlr. 10 Ggr.

Außerdem ist nicht nur als ein passendes ausführliches Lehr- und Lesebuch für die Jugend, sondern auch für Erwachsene und für Nicht-Gelehrte überhaupt, so wie als Commentar für Lehrer an Elementar- und Bürgerschulen ganz vorzüglich zu empfehlen:

III. Anleitung zur Länder- und Völkerkunde.

Für Bürger- und Landschulen, so wie zum Selbst-Unterrichte.

Von Dr. W. F. Volger.

I. Theil: Europa, mit 3 Tabellen. II. Theil: Die übrigen Welttheile, mit 3 Tabellen. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis für's Ganze, 45 Bogen in gr. 8. 1 Rtlr. 8 Ggr. Jeder Theil auch einzeln à 16 Ggr.

IV. Lehrbuch der Geschichte.

Von Dr. W. F. Volger.

Erster Cursus oder Leitfaden für den ersten Unterricht in der Geschichte. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Tabellen. gr. 8. 1833. 6 Ggr. Zweiter Cursus oder Abriß der Geschichte für die mittleren Gymnasial-Classen. Mit Tabellen. gr. 8. 1833. 10 Ggr. Beide Cursus 16 Ggr.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musik- und Kunsthandlung (am Ringe Nr. 52), ist nicht allein von Gläser „des Adlers Horst" der vollständige Klavier-Auszug, die sämmtlichen Piecen einzeln und die existirenden Arrangements vorräthig, sondern auch von allen andern neuen Opern.

* *

Musikalisches Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, sind eben erschienen:

Breslauer Winterfreuden.

Eine Sammlung von Mode-Tänzen der beliebtesten Komponisten für das Pianoforte eingerichtet.

1stes u. 2tes Heft, Preis eines jeden 7½ Sgr.

Das 1ste Heft enthält:

6 Länder mit Coda, von W. E. Scholz.

Das 2te Heft enthält:

1 Polonaise, 2 Galoppaden, 1 Länder, 1 Walzer, 1 Mazurek, von E. Raymond.

Diese freundliche Gabe wird gewiß der tanzlustigen Jugend sehr willkommen seyn und verdient daher den Geschenken zu bevorstehendem Feste beigefügt zu werden, um so mehr als ein elegantes Aeußere dieselben ebenfalls empfiehlt. Der sauber lithographirte Titel enthält als Verzierungen acht Ansichten von Breslau.

Nützliche Weihnachts-Geschenke

aus dem Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, welche durch alle Buchhandlungen Schlesiens zu bekommen sind:

Kutzen, Dr. J. A., Geschichte des Preußischen Staates. Zur Begründung der ersten nothwendigsten Kenntnisse in der vaterländischen Geschichte. 2 Bände. gr. 8. mit Landkarten und Portraits. Preis: 3⅓ Rtlr. — ohne Landkarten und Portraits. 2 Rtlr.

Korff, Fr. v. Neue vollständige Anleitung für alle Fächer der Zeichnenkunst. Erste Abtheilung, auch unter dem Titel: erste Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen, bestehend in 36 vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern: zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders aber auch für den Selbstunterricht bearbeitet und herausgegeben. Zweite Aufl. Preis: in Futteral ½ Rtlr.

Das erste Heft der zweiten Abtheilung dieses Werkes enthält: Die erste Stufe des Landschaftszeichnens, bestehend in 24 vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern. Preis im Futteral ½ Rtlr.

Das erste Heft der dritten Abtheilung enthält: Neue methodische Anweisung zum Blumenzeichnen, bestehend in einer Reihe vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern. Preis ½ Rtlr.

Das erste Heft der vierten Abtheilung enthält: Uebungen im Zeichnen kleiner Genrebilder u. dergl. Preis ½ Rtlr.

Dies Zeichnenbuch, dessen Vorlegeblätter ein vortreffliches Mittel zur nützlichen Selbstbeschäftigung der Jugend darbieten, findet so allgemeinen Beifall, daß vom ersten Hefte desselben, kurz nach dem Erscheinen schon eine zweite Auflage nöthig wurde. Es verdient in allen Familien angeschafft zu werden und sollte unter den Weihnachts-Geschenken nirgends fehlen.

72 Vorschriften. Zur Uebung in der lateinischen oder englischen Schrift in methodischer Stufenfolge von Chr. G. Scholz, Rektor in Neisse. 2te Aufl. Preis: 12 Sgr.

72 ein- und zweizeilige Vorschriften, enthaltend: Sitten- und Denksprüche zur Uebung im Spruchschreiben der lateinischen Schrift. Preis 12 Sgr.

70 Vorschriften zur Uebung in den Anfängen der Deutschen Kurrentschrift, in methodischer Stufenfolge, von demselben Verfasser. 2te Aufl. Preis: 8 Sgr.

69 zweizeilige Vorschriften, enthaltend Sitten- und Denksprüche, zur Uebung im Schönschreiben der Kurrentschrift, von demselben Verfasser. 2te Aufl. Preis: 8 Sgr.

Die Vorzüglichkeit dieser Vorschriften ist von allen Seiten anerkannt, so daß dieselben als unter die besten aller vorhandenen zu zählend, zur Anschaffung für die Jugend dringend empfohlen zu werden verdienen.

Neues Rübezahlspiel, oder die Reise ins Riesengebirge. Zum Vergnügen und zur Belehrung für die Jugend und Erwachsene. Mit einem lithographirten Spielplane. Preis schwarz ½ Rtlr., illuminirt 20 Sgr.

Dies Spiel ist schon so allgemein verbreitet und beliebt, daß zur Empfehlung dieser neuen Auflage desselben nur erwähnt zu werden braucht: wie auf die äußere Ausstattung besonderer Fleiß gelegt worden ist, so daß der sauber lithographirte Spielplan schon als Bild angenehm anspricht, während der Text das Spiel zu einem eben so belehrenden als vergnügenden Geschenk für Alt und Jung geeignet macht.

Europäisches Lust- und Trauerspiel, oder die denkwürdigen Jahre des deutschen Freiheitskampfes 1812—1815, als Gesellschaftsspiel aufgefaßt und dargestellt; der vaterländischen Jugend gewidmet. Mit einem großen lithographirten Spielplane. Neue Auflage. Preis schwarz ½ Rtlr. illuminirt 20 Sgr.

Schwerlich dürfte ein besserer Gegenstand zur Unterhaltung und Selbstbeschäftigung in langen Winter-Abenden, besonders für muntere Knaben, zu finden seyn, als dieses Spiel; welches die Aufgabe löst: die größten Weltbegebenheiten der neueren Zeit ins Gedächtniß zu rufen und darinnen zu befestigen.

Neues historisch-geographisch-statistisches Frag- und Antwortspiel, zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Zweite gänzliche umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage, mit zwei Steindrücken. Preis ½ Rtlr.

Der Zweck dieses Spiels ist, der Jugend nächst einer vergnügenden Unterhaltung auch Belehrung über geographische Gegenstände zu gewähren. Daher kann dasselbe füglich als ein Mittel angesehen werden, die Hauptpunkte der Erd- und Geschichtskunde recht fest ins Gedächtniß zu prägen, und verdient als nützliche Selbstbeschäftigung für Kinder in den langen Winter-Abenden sehr empfohlen zu

werden, ist also vor andern zwecklosen Spielen und Spielereien zum Geschenk an die Kleinen besonders geeignet.

Außerdem liegt bei mir stets eine Auswahl der besten, sich zu Weihnachtsgeschenken für die Jugend und Erwachsene eignenden Bücher, Landkarten und dergl. mehr, zur Ansicht bereit.

Eduard Pelz,
Buchhandlung in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Anzeige für die resp. Gerichts-Aemter.

Mit Bezug auf die hohe Verfügung Eines Königlichen Criminal-Senats des Königl. Hochpreißl. Oberlandesgerichts von Schlesien zu Breslau (Amtsblatt. 1831 Stück XLV. S. 385) zeigen wir hiermit an: daß sowohl

Formulare zu monatlichen Gefangen-Listen,
als auch Negativ-Atteste

vorschriftsmäßig angefertigt, das Buch à 7½ sgr. stets vorräthig zu bekommen sind bei

Graß, Barth u. Comp. in Breslau.

In Carl Cranz Kunst- u. Musikalien-Handlung
ist zu haben:
Alles ist Schein!
Neues Gesellschafts-Lied,
mit
Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre.
Preis 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Der hinter der Friedrichs-Thor-Kasematte vor dem Sand-Thore belegene Obst- und Gemüse-Garten, gegen Einen und einen halben Magdeburgischen Morgen Flächenraum enthaltend, soll vom 1. Januar 1834 ab, an den Meistbietenden auf 3 Jahre vermiethet werden.

Hierzu steht auf den 30sten dieses Monats Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Bietungs-Termin an, in welchem sich Miethslustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben.

Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug vom 28sten dieses Monats ab, einzusehen.

Breslau, den 18. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 23. Dezember c., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Amte 1 Ctnr. Weitzen-Mehl in kleinen Quantitäten, 14/16 Centner Heidegrütze, 2/16 Centner Stärke, so wie 3 Centner 60 Pfund alte Bleie, öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 18. December 1833.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Anzeige für Naturfreunde.

Ein reichhaltiges, wohlgeordnetes Herbarium vivum, und eine nicht minder reichhaltige, wohlgeordnete, rein schlesische Insecten-Sammlung stehen billig zu verkaufen in Schmiedeberg bei der verwittweten Schullehrer Köhler, bei welcher mündlich oder auf portofreie Anfragen das Nähere zu erfahren ist.

Weihnachts-Anzeige.

Wir erlauben uns zum bevorstehenden Feste unser Lager gütiger Beachtung zu empfehlen, um so mehr, als wir dasselbe möglichst vollständig assortirten, und es daher eine bedeutende Auswahl sich zu Geschenken eignender Gegenstände entbietet, als Necessaire, gut vergoldete Armbänder, Gürtelschnallen, Stirn-Agraffen, Diademes, Strick- und Uhrhaken, geschmackvolle Ohrgehänge in Gold und ächter Bronce, mit Steinen und Emaille; — Damen-Taschen in Seide, Roßhaar und Leder; — Schwarzwalder Wand-Uhren, Lichtschirme, Nachtlampen, Uhrgestelle, Schreib- und Feuerzeuge, Bostonkästchen, Briefdrücker, Müllerdosen mit Gemälde und Perlemutt-Einlagen, Cartonagen, Portefeuilles, Tabak- und Cigarren-Taschen, Tapisserieen, Parfumes, Seifen, Porzellaine, elegante Wachsstockscheeren, bronce Fensterverzierungen und Klingelschnur-Griffe, Astral- und Sineumbra- und alle Arten Studier-Lampen, auf Tuch lackirte gemalte Decken, Fenster-Vorsetzer, alle Gattungen lackirte Waaren und eine Menge netter Kleinigkeiten.

Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Eine so eben empfangene Sendung der neusten

Eisengußwaaren,

enthält: Feuerzeuge, welche Cameele tragen, Wachsstockscheeren, Uhrgehäuse in Form einer Sonnen-Rose, Jagdhunden, Gothischen Bogen und mehrern andern, Steifspiegel, Schachspiele, Nähschrauben, auf welchen Engel das Kissen tragen, Nadelkissen, welche die Form von gepolsterten Stühlen haben, sehr schöne durchbrochene Fruchtschaalen, Thermometer, Räucherpfännchen, Schreibzeuge in sehr verschiedenen Formen, wie: Schwäne, Engel, Schiffe, Gothische Gestelle und dergl., Eau de Cologne-Flaschengestelle, Briefpresser verschiedene Thiere darstellend, mehre Sorten ganz neuer Altar-, Arm-, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchter, Nachtlampen mit Räucherbecken in den mannigfaltigsten Formen, Leuchter, welche, wenn man eingeschlafen, das Licht von selbst auslöschen und

Eisen-Bijouterieen,

wie: Halsketten mit Kreuzen von 6 Silbergr. an, Ringe, Kreuze, Tuchnadeln, Sevigné, Damenkämme, Armbänder, Armspangen, Medaillons, Gürtelschnallen, Uhr- und Strickhaken, Ohrringe, Uhrketten, Petschafte, Walzen und sehr viele andere dergl. Waaren, welche sehr sauber sind und sehr wohlfeil verkaufen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Leipzig und Berlin, zu erfragen auf der Reuschen-Straße im Rothen Hause in der Gasstube.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen und durch alle solide Musikalien- und Buchhandlungen Schlesiens zu beziehen:

Zwölf Psalmen

für

zwei Soprane und Bass, ohne Begleitung,

zum

Gebrauch für Singvereine und Schulen,

componirt und

den Freunden religiöser Musik in Schlesien

gewidmet von

C. H. Zöllner.

Liv. 1 und 2 à 25 Sgr. Für Partitur und Stimmen.
(Stimmen einzeln à 3¾ Sgr.)

Freunden religiöser Musik wird hierdurch eine neue Composition übergeben. Möge sie ausserdem, dass sie dem jedesmaligen Texte den ihm zukommenden musikalischen Ausdruck zu geben sich bemüht, noch ein Bildungsmittel werden, den Sinn der Jugend für Composionen im gebundenen Styl empfänglich zu machen.

Den dreistimmigen Satz wählte der Componist, weil er Gesanglehrern an öffentlichen Schulen damit einen Dienst zu erweisen hoffte, da für Sopran und Altstimmen nur wenige Compositionen existiren, die, ausser dem methodischen Zweck noch einen künstlerischen verfolgten. Die Bassstimme, eigentlich Bariton, ist so gesetzt, dass allenfalls ein tiefer Tenor sie singen kann, indem von den Tönen unter dem B der grossen Octave kein Gebrauch gemacht worden ist. Der Componist schmeichelt sich mit Herausgabe dieser Psalmen zugleich der Kirchenmusik einen kleinen Beitrag geliefert zu haben, und wird zu dem Ende noch bemerkt, dass sämmtliche Psalmen, mit Ausnahme von Nr. 3, für chormässige Besetzung berechnet sind.

Jemand, der mit Extra-Post-Pferden in eigenem Wagen den 22sten dieses von hier nach Leipzig reist, sucht eine Reisegesellschaft dahin; darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Hrn. Martin Hahn (Goldne-Rade-Gasse).

Die Strumpfwaaren-Fabrik
von
Nicolaus Hartzig aus Berlin,
im Gewölbe Nikolaistraße Nr. 8, in drei Eichen,

empfiehlt unter Zusicherung der allerbilligsten Preise: extrafeine und mittelfeine baumwollene und zwirnene Damen-Strümpfe, glatt und durchbrochen, sowohl einzeln, als im Dutzend; baumwollene, wollene und wattirte Tricots, Unterbeinkleider, Jacken, Strümpfe und Socken ꝛc.; schwarzseidene Herren- und Damenstrümpfe ꝛc.; vom besten Garn gestrickte Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe; Socken, Mützen und Kinder-Häubchen ꝛc. ꝛc. von bester Güte, rundgedrehte Strickbaumwolle und Engl. Strickwolle.

Abgelegene Ober-Ungar-Weine, herb und mit Douceur, die Champagner-Flasche 16 à 20 Sgr., offeriren:

H. Hickmann u. Comp.
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Bernstein-Perlen in schöner Auswahl offeriren billigst: Wilh. Schmolz und Comp., am Ring Nr. 3.

Neusilber-Waaren
bester Qualität,

als: Tafel-Armleuchter, Vorlege-, Punsch-, Sahn-, Gemüse-, Eß- und Kaffee-Löffel, Fischkellen, Butter- und Käsemesser, Balance-, Tafel-, Tranchir-, und Dessert-Messer, Kandaren, Trensen, Sporen und Steigebügel, Lichtscheeren, Hundehalsbänder, Pfeifen-Beschläge, so wie Nickel, Blech, Metall und Draht, empfehlen zu Fabrik-Preisen en gros und en detail:

Breslau, am Ringe Nr. 3.
Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen.
Inhaber eigener Fabriken.

Die Niederlage der Leder aus der Fabrik in Waldenburg ist in Breslau bei Herrn E. G. Landeck, Albrechtsstraße Nr. 52, wo die Leder in Partieen verkauft und auch Bestellungen angenommen werden.

Waldenburg, den 13. Dezember 1833.

Fr. Treutler.

Anzeige.

Große gelesene Rosinen; mittele und kleine Rosinen; große süße Mandeln das Pfd. 10 Sgr.; Valenz.-Mandeln ohne Bruch 11 Sgr.; Zimmt das Loth 8 Pf., und extra feinen Bruch-Zimmt das Lth. 2 Sgr.; alle andere feine Gewürze; diverse Sorten Vanille, ebenfalls preiswürdig, und im Ganzen zum Wiederverkauf, nach Verhältniß des Quantums bedeutend billiger;

Bestes Zitronat das Pfd. 17 Sgr.;
Leipziger Stangen-Kalmus das Pfd. 15 Sgr.;
eingemachte Pommeränzchen das Pfd. 1 Rtlr.;
ächt Ostindischen eingemachten Ingwer das Pfd. 25 Sgr.; und
in blauen, noch verschlossenen Original-Krügen, so wie sie direct angekommen à 6 Pfd., das Pfd. 20 Sgr.;

ferner alle Sorten feinen grünen Thee, und ächten Russischen schwarzen Pecco-Thee mit vielen weißen Spitzen, von ausgezeichnet schönem Geruch und Geschmack, sowohl im Einzelnen, als auch in kleinen und großen Original-Kisten, offeriren wir zu den möglich billigsten Preisen:

S. Schweitzers sel. Wittwe u. Sohn,
in unsern beiden bekannten Specerei-Waaren-Handlungen.

Einem hochgeehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von den, von mir verfertigten, und mit so vielem Beifall aufgenommenen maserne Schnupf-Tabacks-Dosen wieder eine Auswahl vorräthig habe:

Keese, Tischler-Meister,
Ohlauer-Straße Nr. 40.

Pfeifenköpfe,

mit sehr schönen Malereien, die auch dem Kenner genügen werden, empfiehlt in reichster Auswahl: die Porzellan-Malerei von F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Rollen-Varinas-Canaster,

leicht und schön von Geruch, à 25 Sgr. und 1 Rtlr. pr. Pfd., feine Ostindische Cigarren in Kistchen zu 100 Stück à 22 Sgr., empfing und offerirt:

E. Beer, Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Ich habe in meinem Hause, Schweidnitzer-Strasse Nr. 37 zum Meerschiff, ein neues Schank-Etablissement mit Billard eröffnet und empfehle es hiermit dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, erlaube mir zugleich zu bemerken, dass ich für weisses und braunes Bier, wie für warme und kalte Speisen und Getränke gesorgt habe.

H. G. Klose.

Sehr billige aber doch elegante Wand-Uhren, im Preise der Schwarzwalder, offeriren, so wie Glas, Porzellan etc.:

J. G. Mücke und Vogts Erben,
in Breslau Ring Nr. 20.

Gesuchter Reisegesellschafter

nach Warschau mit eigenem Wagen pr. Extrapost, bis den 20sten und 21sten von hier abzureisen. Das Nähere im Gasthofe zur goldnen Gans.

Bei den Chocolade-Fabrikaten

des Königl. Hof-Lieferanten

Herrn Theodor Hildebrand in Berlin,

von welchem ich seit dem Bestehen seiner Niederlage bei mir 14 Centner absetzte; wodurch sich deren Güte genugsam verbürgt, gebe ich durch diesen bedeutenden Absatz veranlaßt jetzt auch bei der Abnahme

von 2½ Pfd. ½ Pfd. als Rabatt.

Der Rabatt bei der Abnahme von Wiederverkäufern bleibt derselbe wie früher bei 20 Pfd. 5 Pfd.

Heinrich Loewe,
am großen Ring Nr. 58.
(Naschmarkt-Seite) nahe der Oder-Straße.

Wein-Empfehlung.

Mein wohl assortirtes Lager von Ober-Ungar-Kuffenweinen, Rheinweinen, Franz-, Medoc- und Burgunderweinen in allen Preisen; weißen ganz ächten Mouss. Champ. Syllerie à 2 Thlr., wie auch den beliebten Cahors grand Constant, die verschlossene Bout. zu 18 Sgr., welchen ich zum Frühstück, wie auch als Tafel- und Desertwein für Damen hauptsächlich empfehlen kann. Gleichzeitig eignet er sich zum Bischof, indem man nur ein wenig Pommeranzen-Extrakt hinzu thun darf, so wie er auch noch ganz besonders die Verdauung befördert, empfiehlt hiermit zur gefälligen Beachtung.

Fr. W. Mischke, Blücherplatz Nr. 18.

☞ Theater-Abonnements-Billette ☜

zu Logen und Parterre, für

alle Vorstellungen gültig,

sind nur zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, Ohlauer-Straße am Theater.

Rosinen,

große gelesene das Pfd. 3 Sgr., weißen Backzucker d. Pfd. 5¼ Sgr., so wie sämmtliche Zucker und Coffee's, zu herabgesetzten Preisen, verkaufe in meinen beiden Handlungen am Sandthore. F. A. J. Blaschke.

Vorzüglich schönen weißen und gelben ächten Jamaica-Rum in halben und ganzen Flaschen; feine Punsch-Essenz, Bischof-Extrakt, feinen Vanillen-Liqueur à 5½ Sgr. die versiegelte Flasche, empfiehlt, nebst besten Gardeser Citronen:

E. Beer, Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Freiwilliger Verkauf.

In einer der schönsten Provinzial-Städte Schlesiens soll der am Markte gelegene, sich im besten Bauzustande befindende erste Gasthof, mit Inbegriff eines sehr bedeutenden Inventarii, aus freier Hand verkauft werden. Da nun dieser Gasthof seit einer Reihe von Jahren stets von Honoratiores besucht und beliebt gewesen, so glaubt der jetzige Eigenthümer bei seinem Abgange es seinen respektiven Gästen schuldig zu seyn, auch für die Fortpflanzung dieses Renomées zu sorgen. Es soll daher der neue Käufer bei den Kaufs-Bedingungen, die bei dem Commissionär Herrn B. Burgheim, in Breslau Reusche-Straße Nr. 16 zu ersehen sind, unter Umständen sehr berücksichtiget werden.

Ganz frischen astrachanschen großkörnigen Caviar pr. Fäßel 1⅓ Rthlr., gewöhnl. fließend. Caviar pr. Fäßel 25 Sgr., frische Speckbücklinge, Flick- und Brat-Heringe; Stockfisch, pr. Scheit 3 Sgr.;
Grog- und Punsch-Essenz pr. Flasche 7½ Sgr.;
offerirt: G. B. Jäkel.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik,

am großen Ringe Nr. 1, Ecke des Ringes und der Nicolai-Straße neben den Herren Gebrüder Bauer,
empfiehlt eine große Auswahl Sonnen- und Regenschirme des neuesten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den möglichst billigen Preisen. J. Päzolt, Fabrikant.

Aepfelsinen

in vollsaftiger Frucht, empfing und erläßt billigst:
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Eine geräumige trockene helle Waaren-Remise ist billig zu vermiethen; das Nähere
Matthias-Straße Nr. 90 vor dem Oderthore.

Gardeser Citronen

in schönster vollsaftiger Frucht, erläßt noch billigst:
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Verlorener Spitzhund.

Ein kleiner weißer, etwas gelblicher Spitz, männlichen Geschlechts, auf den Namen Fidéel hörend, ist ohne Halsband verloren worden. Wer denselben im Kaufmanns-Zwinger Nr. 2, zwei Stiegen hoch, abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

---

* Es empfiehlt sich mit blühenden Camellien und Hyazinthen bester Art, so wie mit mehren andern blühenden Pflanzen der Kunstgärtner C. Schönwälder, im Zwinger.

Gewölbe zu vermiethen.

Schmiedebrücke Nr. 1 (nahe am Ringe), ist ein großes Gewölbe nebst Schreibstube, und ein kleineres mit einem Hinter-Gewölbe, zusammen, oder getheilt zu vermiethen, und zu Termin Johanni zu beziehen. Auch ist daselbst der zweite Stock, bestehend aus 3 in einandergehenden Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere drei Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 19ten Dec. Im weißen Adler. Hr. Oberst v. Bockelberg a. Karlsruh. — Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. — Hr. Baron v. Richthofen a. Gäbersdorf. — Hr. Oberamtm. Paschke a. Storchnest. — Im blauen Hirsch. Die Gutsbesitzer: Herr Müller a. Borganin. Hr. Puschmann a. Neuwalde. — Im Rautenkranz. Hr. Postmeister v. Schopper a. Strehlen. — Hr. Assessor Dühring a. Guhrau. — Hr. Gutsbesitzer v. Szoldreki aus Poppen. Hr. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Die Kaufleute: Herr Schlesinger a. Brieg. Hr. Klaufe u. Hr. Manheimer a. Ratibor. Im gold. Hirschel. Hr. Kaufm. Heilborn a. Zanditz. — Die Tuchfabrikanten Hr. Colebey u. Hr. Hensel a. Sohrau. — — Im gold. Gans. Hr. Rittm. v. Pförtner u. Hr. Lieutn. v. Blücher a. Militsch. — Hr. General-Major v. Colomb a. Neisse. — Herr Major v. Taubenheim a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Rainer aus Frankf. a/M. — Gold. Krone. Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. — Hr. v. Helmrich a. Schweidnitz. — Die Gutsbesitzer: Hr. Göllner a. Seiferdau. Hr. Lichey a. Kletschkau. — In drei Bergen. He. Justiz-Kommissarius Steinmann a. Ohlau. — Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Linder a. Solingen. Herr Streit a. Wünschendorf. Hr. Germershausen a. Berlin. — Im goldnen Baum. Die Gutsbes. Hr. v. Paczinski a. Koselwitz. Hr. Rösler a. Hulm. — Hr. Dokt. Med. Weiß a. Neumarkt. — Hr. Lieutn. Graf v. Solms a. Guhlau. — Hotel de Pologne. Fr. Grafin v. Krasinska a. Polen. — In 2 gold. Löwen. Hr. Oberst v. Hertell a. Klein-Deutschen. — Hr. Lieutn. Schrötter u. Hr. Partikulier Böhm a. Brieg. — Hr. Sekretair Scholz a. Ratibor. — In d. großen Stube. Hr. Dokt. Med. Koch aus Herrnstadt. — Hr. Spezial-Kommissarius Göbel a. Namslau. — Hr. Gutsbes. Kester a. Schmardt. — Im gold. Zepter. Frau v. Diebitsch u. Frau v. Sacken a. Nieder-Stradam. — Im rothen Löwen. Hr. Gutsbes. v. Gladis a. Ober-Rosen.

In Privat-Logis. Neuegasse 11. Hr. Schauspieler Knobel a. Neisse. — Hummerei 3 Hr. Gutsbes. Pfeiffer a. Deutsch-Lauden. — Hr. Lieutn. Santer a. Baumgarten. — Fräulein v. Köckritz a. Tschanschwitz. — Am Rathhause 15. Fr. Gutsbes. Messerschmidt a. Weissenleipe. — Albrechtsstr. 13. Hr. Referendar. Vogt a. Fraustadt. — Ohlauerstr. 78. Hr. Referendarius Reinecke aus Liebau. — Heiligegeiststr. 20 Frau Hauptm. Rivo a. Sandewitz. Schmiedebrücke 24. Hr. Pfarrer Schöffer a. Liebenau. — Ritterplatz 8. Hr. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Hr. Doktor Rupprecht a. Bankwitz.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 19. December 1833.

	Höchster.		Mittlerer		Niedrigster.	
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	
Roggen:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	